

SMALL MEDIENBOXEN ZUR
LITERATURVERMITTLUNG
MEDIUM UND SPRACHFÖRDERUNG

DIDAKTISCHE TIPPS

ZUR SPRACH- UND LESEFÖRDERUNG
FÜR VOLKSSCHÜLERINNEN



Zusammengestellt von
Jana Sommeregger
Ergänzungen von
Peter Baier-Kreiner und Christina Repolust

DIDAKTISCHE TIPPS
zur Sprach- und Leseförderung
für VolksschülerInnen

Gefördert durch das

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

© 2011, aktualisierte u. erg. Ausg. 2014
Büchereiverband Österreichs (BVÖ)
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
© Deckblatt 2013, Nele Steinborn

Inhalt

Vorwort	3
Allgemeines	4
Literatur- und Leseförderung	4
Zielgruppe Small bis Medium: VolksschülerInnen	4
Tipps für das Vorlesen	5
Didaktische Tipps	7
ABC-Spiele	7
Karsten Teich: Es fährt ein Bus durchs ABC	8
Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte	10
Heinz Janisch/Isabel Pin: Du Gruselgorilla! Du Schmusegorilla!	11
Hans Joachim Gelberg: Wo kommen die Worte her?	12
Mireia Trius/Òscar Julve (Ill.): 31 Elefanten oder wie lang sind 100 Meter?	13
Michael Stavaric/Renate Habinger: Gaggalagu	14
Lane Smith: Das ist ein Buch!	15
Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger: Muss man Miezen siezen?	15
Karsten Teich: Es fährt ein Bus durchs ABC	16
Sprachbasteleien	16
Wir schreiben einen Klappentext	17
Weiterführende Literaturhinweise	18

Vorwort

Bibliotheken sollten sich, um für das 21. Jahrhundert gerüstet zu sein, als kompetente Bildungspartner präsentieren: mit einem abgerundeten Programm, das speziell auf die Sprachentwicklungsstufen und Lernkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist und altersgemäße Angebote bietet. Im BVÖ wurde daher für Sie ein Spiralcurriculum entwickelt, das Sie bei der Umsetzung solcher Programme anleiten soll.

Eine passende Medienbox mit ausgewählten Medien für die Zielgruppe Small bis Medium – VolksschülerInnen halten Sie nun in Ihren Händen. Die Erfahrung zeigt, dass es oftmals nicht genügt, eine Kiste mit Material einfach nur bereitzustellen. Es lohnt sich, den Inhalt aktiv zu vermitteln. Der vorliegende Reader soll Ihnen dazu Ideen und Tipps liefern und Sie bei der Organisation und Gestaltung von Vorlese- und Kreativstunden mit jungen Kundinnen und Kunden unterstützen. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und Erfolg!

Mag. Gerald Leitner

Geschäftsführer des BVÖ

Allgemeines

Literatur- und Leseförderung

- ▶ Leseförderungsangebote erweitern den Sprach- und Wortschatz, machen neugierig auf weitere Medien und vermittelt die Freude am Lesen.
- ▶ Kinder, die Literaturvermittlungsangebote erfahren haben, empfinden Lesen eher als lustvolle Tätigkeit als Kinder, die damit nicht in Kontakt kamen.
- ▶ Gemeinsames Lesen regt die Fantasie an, es fördert die Kreativität und das Vorstellungsvermögen.
- ▶ Literaturvermittlung fördert die Fähigkeit zur Urteilsbildung, zu Kritik und Kommunikationsfähigkeit.

Zielgruppe Small bis Medium: VolksschülerInnen

LeseanfängerInnen sind eine besonders wichtige Zielgruppe der modernen Bibliotheksarbeit. Anders als Schoßkinder sind VolksschülerInnen eine sehr inhomogene Gruppe, die Fähigkeiten und Interessen der Kinder sind oft sehr unterschiedlich. Verschiedene didaktische Konzepte und vielfältige Formen der Literaturvermittlung sind daher für diese Zielgruppe essenziell.

Idealerweise können sich VolksschülerInnen in der Bibliothek dem Lesen und den dort präsentierten Medien mit allen Sinnen und in vielfältigen Arten annähern. Bei Bibliotheksbesuchen und -animationen sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder sowohl genügend Zeit zum selbstständigen Betrachten und Entdecken der Räume und Medien haben als auch bei Vorleserunden die Gelegenheit bekommen, ihre eigenen Gedanken und Geschichten vorzutragen.

Tipps für das Vorlesen

- ▶ Stellen Sie Blickkontakt mit allen Kindern her!
- ▶ Beachten Sie die Reaktionen ihres Publikums und gehen Sie auf die Kinder ein!
- ▶ Vergewissern Sie sich immer wieder, dass alle Kinder Sie gut hören können!
- ▶ Lesen Sie grundsätzlich laut und deutlich vor! Achten Sie darauf, dass auch die letzten Buchstaben und Silben eines Wortes gut zu hören sind!
- ▶ Wechseln Sie die Lautstärke und die Klangfarbe Ihrer Stimme!
- ▶ Lesen Sie grundsätzlich eher langsam!
- ▶ Bei passenden Stellen können der Sprachrhythmus und das Sprechtempo bewusst verändert werden.
- ▶ Vermeiden Sie das monotone „Herunterleiern“ von Texten!
- ▶ Achten Sie auf Betonung und Phrasierung!
- ▶ Legen Sie kurze Pausen zur Spannungssteigerung ein!
- ▶ Unterstreichen Sie das Vorgelesene mit Gestik und Mimik!
- ▶ Beziehen Sie die Kinder in das Vorlesen ein!
- ▶ Wechseln Sie zwischen Vorlesen und Erzählen ab!
- ▶ Unterhalten Sie sich mit den Kindern! Gehen Sie auf ihre Fragen ein!

Worüber können Sie mit den Kindern sprechen?

- ▶ Über den Titel der Geschichte oder über das Titelbild
 - „Was glaubt ihr – wovon könnte diese Geschichte handeln?“
 - „Wie gefällt euch dieses Bild? Verrät es etwas über die Geschichte?“
- ▶ Über einzelne Figuren
 - „Welche Figuren mögt ihr am liebsten? Gibt es Figuren, die euch nicht gefallen? Warum nicht?“
 - Über die Beweggründe der Figuren: z. B. „Was haltet ihr davon, was Anton gemacht hat?“, „Warum sind die Tiere weggelaufen?“, „Was hättet ihr an Annas Stelle getan?“
- ▶ Über die Handlung oder bestimmte Szenen
 - „Wart ihr schon einmal in einer ähnlichen Situation?“
 - „Peter hat seinen Hamster nicht gefüttert, obwohl er es versprochen hatte. Was haltet ihr davon?“

► Über Bilder und Illustrationen

- „Habt ihr so etwas auch schon einmal zu Hause, beim Spielen etc. gesehen?“
- „Auf jeder Seite kommt ein kleiner Elefant vor. Findet ihr ihn überall?“

► Über den Fortgang der Geschichte

- „Könnt ihr euch vorstellen, wie es jetzt wohl weitergeht?“
- „Was würde geschehen, wenn Susanne nicht mit ihrer Freundin spricht?“

► Über das Ende der Geschichte

- „Habt ihr dieses Ende erwartet?“
- „Seid ihr überrascht, wie die Geschichte ausgeht?“
- „Könnt ihr euch vorstellen, wie die Geschichte für Henrietta weitergeht?“

► Über Sachthemen wie Tiere, Natur, Geschichte, fremde Länder ...

► Um eine Vorlesestunde aufzulockern, können Sie passend zum vorgelesenen Text mit den Kindern zeichnen, malen, basteln, ein Lied singen, die Geschichte oder einen Teil daraus nachspielen, ein vorbereitetes Quiz durchführen, ein Puzzle oder ein Kreuzworträtsel machen etc.

Ausklang der Vorlesestunde

► Sprechen Sie mit den Kindern über die Vorlesestunde und fragen Sie sie, wie es ihnen gefallen hat.

► Die Kinder können durch kleine Anreize zum Besuch der Vorlesestunden motiviert werden: Beispielsweise durch einen Vorlesepass, auf dem z. B. fünf oder zehn Felder eingezeichnet sind. Bei jeder Vorlesestunde bekommt das Kind einen Stempel, einen Sticker oder eine kleine Zeichnung in den Pass. Wenn der Pass voll ist, erhält das Kind ein kleines Geschenk, etwa ein Lesezeichen, eine Urkunde oder eine kleine Süßigkeit.

► Sagen Sie den Kindern, wann die nächste Vorlesestunde ist und laden Sie sie dazu ein!

Didaktische Tipps

Nachfolgend finden Sie einige Vorschläge, wie Sie Titel der Medienbox in Ihrer Bibliothek einsetzen können.

Wir wünschen viel Vergnügen!

ABC-Spiele

Dieser Medienbox haben wir ein laminiertes Alphabet sowie viele Medien zum Thema ABC beigelegt, schließlich macht die Alphabetisierung einen großen Teil des ersten Schuljahres aus. Zudem sind die alphabetische Ordnung und das Beherrschen der alphabetischen Reihenfolge integrale Bestandteile für das Zurechtfinden in Bibliotheken.

Viele Ideen für Alphabet-Spiele in der Bibliothek finden Sie in der BVÖ-Ideenbörse: www.wirlesen.org/ideenpool > Volltext > Stichwort „Alphabet“ eingeben.

► Alphabet

Zielgruppe: SchülerInnen der 2. und 3. Klasse Volksschule

Ablauf:

- Vorstellung der Idee der Buchstaben: Z zeigt das Fell des Zebras ...
- Sammeln von Ideen für ein eigenes Alphabet:
 - Woran denkt wohl der Bäcker, die Bäckerin?
 - Woran denkt der Friseur? Die Friseurin?
 - Woran denken eure Eltern an einem einzigen Samstag: A wie Ausflug? B wie Badehosen?
 - Ein Winteralphabet? A wie Anorak?
 - Ein Sommeralphabet? A wie

LehrerInnen und BibliothekarInnen legen gemeinsam mit jedem Schüler, jeder Schülerin eine Sammlung an.

Fotografische Umsetzung dieser Sammlung erfolgt wiederum gemeinsam: Die Kinder bringen entweder die Gegenstände in die Bibliothek, wo sie fotografiert werden oder die Eltern übermitteln die Fotos.

Ausstellung dieser unterschiedlichen Alphabete in der Bibliothek, dann als Wanderbibliothek zu den Betrieben des Ortes, von der Bäckerei zum Friseur, in die Tischlerei, in die Bibliothek...

Öffentlichkeitsarbeit

- Vernissage in der Bibliothek wird in Gemeindezeitung/Regionalzeitung beworben
- Bibliothek verwendet diese Alphabete z.B. auch als Lesezeichen, kleiner kopiert bzw. entwickelt – UrheberInnen sind die SchülerInnen und werden als solche auch genannt

Karsten Teich: Es fährt ein Bus durchs ABC

► Animationsvorschlag zur Bibliotheks-Erkundung

Nach einer Idee von Katrin Seewald (Citybibliothek Berlin)

Mit dieser Animationsidee können Sie, nachdem das Buch gemeinsam gelesen wurde, die Kinder (in Kleingruppen) die Bücherei erkunden lassen.

Bereiten Sie „ABC-Haltestellen“ mit kleinen Arbeitsaufgaben/Rätseln zum Thema Bibliothek vor. Die Kinder bekommen einen (Gruppen-)Rätselpass, in den sie die Lösungen eintragen sollen. Ziel der Aufgaben ist es, dass die Kinder die Gepflogenheiten einer Bibliothek und Begriffe aus der Bibliothek bzw. der Welt des Lesens kennenlernen.

Mögliche Aufgaben:

Haltestelle A (wie **A**usweis): Notiere die Ausweis-Nummer des aufgelegten Ausweises.

Haltestelle B (wie **B**uch): Wie heißt dein Lieblingsbuch?

Haltestelle C (wie **C**omic): Nenne drei Comicfiguren, die du kennst.

Haltestelle V (wie **V**erlängerung): Seht euch den Beleg an. Wann sollen die Bücher wieder zurückgebracht werden?

Am Ende werden die Antworten überprüft, die Kinder erhalten kleine Preise.

Beispiele für ein Bibliotheks-Alphabet:

A wie Ausweis / AutorIn / Arbeitsplätze

B wie Buch / Benutzergruppe / Buchstabensalat / Bücherkiste / Buchregal / Bücherbus

C wie Comic / CD

D wie DVD

E wie Entlehnung / E-Book / E-Reader

F wie Fristen / Fernleihe / Film

G wie Garderobe / Gebühren / Geschichtenzeit

H wie Hausordnung / Hörbuch

I wie Internet

J wie Jause

K wie Kuschelecke / Katalog

L wie Lesen / Lexikon / LeserIn / Lernen

M wie Mahnung / Magazin / Märchen / Medienbox

N wie Newsletter

O wie OPAC / Ordnungswort

P wie Pause / Pflichtexemplar / Präsenzbestand

Q wie Quiz (über die Bücherei)

R wie Ruhezone / Roman

S wie Sprachen / Sachbuch / Sagen / Spielefest

T wie Titel / Tasche / Tische zum Arbeiten

U wie Unendliche Geschichte / UrheberIn

V wie Verlängerung / Verleih / Veranstaltung / Vorlesen / Virtuelle Bücherei

W wie Wurstsemmel (in der Bibliothek) / Wörterbuch / Wälzer / WWW

X wie x-beliebig

Y wie Yoga-Buch / Ypsilon

Z wie Zeitung / Zeitschrift / Zweigstelle

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte

► **So machen Sie neugierig aufs Buch**

Nach einer Idee von Barbara Eichinger (Büchereien Wien)

Sammeln Sie verschiedene Gegenstände oder Stofftiere, die auf den Bildern im Buch vorkommen – z. B. Brief, Briefmarke, Krone, Sonnenbrille, Banane, Stift bzw. Löwe, Affe, Nilpferd, Fisch etc.

Legen Sie alle Gegenstände/Stofftiere verdeckt unter eine Decke/in einen Stoffsack und lassen sie die Kinder die Gegenstände ertasten und dann herausziehen. Die Kinder sollen nun raten, worum es in der Geschichte gehen könnte. Lesen Sie anschließend die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, vor.

Nach dem Vorlesen können Sie die Kinder Briefe schreiben und/oder eine Briefmarke entwerfen und zeichnen lassen.

► **Briefe lesen – Briefe schreiben**

Zielgruppe: SchülerInnen der 4. Klasse Volksschule

Material: Schreibblock und Kuverts

Zeitaufwand: 1,5 Stunde

Ablauf:

- Vorlesen des Bilderbuches
- Besprechen der für die Kinder jeweils wichtigsten Passagen – welcher Brief hat am besten gefallen
- Die SchülerInnen verfassen Briefe im Namen des Löwen an seine Angebetete und hinterlegen diese in den Regalen
- Adressat: Entweder die Löwin oder auch der Autor oder auch eine Schülerin oder auch ein Schüler

Ziel: Der Transfer des Gelesenen in Geschriebenes, also vom Briefe lesen zum Briefe schreiben

Wenn der Adressat andere SchülerInnen sind, werden diese dadurch auf dieses Buch aufmerksam

Öffentlichkeitsarbeit

- die Bibliothek wird zu einer Art „offener Postkasten“
- Hinweis im Schaufenster der Bibliothek: Achtung, Post vom liebeskranken Löwen.
Löwe schreibt Löwin – jeden Brief, den du findest, darfst du mitnehmen.

Zusatzvariante

SchülerInnen der ersten Klasse bekommen das Buch vorgelesen und entwerfen passende Briefmarken. Diese werden verkleinert und den BriefschreiberInnen angeboten.

Heinz Janisch/Isabel Pin: Du Gruselgorilla! Du Schmusegorilla!

► Die Stimme und die Stimmlage machen es aus!

Ermuntern Sie die Kinder, mit ihrer Stimme zu experimentieren! Wie spreche ich ein Schimpfwort aus: Wie schaue ich dabei? Wie ist meine Stimme? Was mache ich mit meinen Händen? Stampfe ich mit dem Fuß? Bin ich laut oder leise?

Wie schaue ich, wenn ich ein Kosewort ausspreche?

Ergänzungen an Schimpf- und Koseworten

Sammeln Sie die Lieblingsspeisen der Kinder auf Papier und lassen Sie die Kinder die gesammelten Begriffe in Grusel- und Schmusewort ordnen: Sauerkraut – ein Schmusewort? Marillenknödel, eindeutig oder doch nicht?

Auch Sammlung von bibliothekarischen Fachbegriffen und die Zuordnung dieser Begriffe in Grusel- und Schmuseort ist möglich: Barcode – ein Schmusewort? Du Barcodescanner! Du Annotation! Du Bestsellerliste

Alle gesammelten Begriffe werden in der Bibliothek auf großem Papier gut lesbar aufgeschrieben und die LeserInnen zum Voten eingeladen, indem sie zwei verschieden farbige Punkte vergeben können. So könnte „Du Mahngebühr“ vielleicht doch noch zum Kosewort werden.

Hans Joachim Gelberg: Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene

► **Was hast du denn da am Kopf?**

Von Kopftüchern, Hauben, Mützen und anderen Kopfbedeckungen – angeregt von dem Text von Heinz Janisch „Das Kopftuch meiner Großmutter“ (S. 156)

Laden Sie die anwesenden Kinder ein, von ihren Kopfbedeckungen erzählen - auch vom Radlhelm und wie diese Gegenstände aussehen bzw. wie sie mit diesen Gegenständen aussehen.

Text 1: Die Kinder schlüpfen in die Rolle ihrer Großeltern. Großmutter oder Großvater könnte doch schreiben: Der Radlhelm meiner Enkelin – der Radlhelm meines Enkels. Was fängt wohl dieser Enkel auf seinen Wegen mit dem Radlhelm ein?

Text 2: Die Kinder erzählen von einer Kopfbedeckung, die ihnen besonders an einem Erwachsenen gefällt: Der Gamsbart unseres Nachbarn. Das Kopftuch unserer Nachbarin ...

Veranstaltung:

Einladung zur großen Mode- und Geschichtenschau: Was wir so alles am Kopf haben. Vorlesen der Texte, einige Urgroßmütter erzählen von ihren Kopftüchern, eine Mutter ev. von ihrem Motorradhelm und die Bibliothekarin von ihrem allerliebsten Sonnenhut.

Selbstverständlich werden diese Kopfbedeckungen für einige Zeit in der Bibliothek aufgestellt, bis auf die Radlhelme, die braucht man ja wirklich!

► **Augenblicke**

angeregt von dem Text von Nasrin Siege „Blaue Augen“ (S. 79)

Zielgruppe: SchülerInnen der dritten und vierten Klasse

Material/Geräte: Handy mit Fotofunktion bzw. Kameras

Ablauf:

- Vorlesen des Textes
- Besprechung des Inhalts

- SchülerInnen fotografieren einander, es entstehen Nahaufnahmen der Augen
- diese werden entwickelt und in der Bibliothek zwischen den Regalen aufgehängt
- bei der Vernissage lesen die SchülerInnen den Text – jeder Schüler, jede Schülerin eine Zeile – vor.

Variante 2

Die SchülerInnen fotografieren auch in ihrer Familie und ergänzen so den Fundus an Augenfotos.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine Vergrößerung hängt im Schaufenster, die SchülerInnen erzählen von ihren Fotoobjekten und den Aussagen, die Fotos und Text von Nasrin Siege für sie haben. Eine Kooperation mit einer Optikerin, einem Optiker wird dem Text noch weitere Bedeutung geben – wie sieht sie/er die Augen der KundInnen?

Mireia Trius/Òscar Julve (III.): 31 Elefanten oder wie lang sind 100 Meter? Messen, wiegen und zählen mit Spaß

► Die Vermessung der Bibliothek

Immer wieder wollen Sie ein Gewinnspiel in der Öffentlichen Bibliothek veranstalten, suchen nach witzigen Fragen, die die Bibliothek ins Gespräch bringen. Laden Sie dazu als ExpertInnen die Zielgruppe der Medienbox nach Vorlage dieses Buches ein.

Benötigte Gegenstände:

- Metermaß
- Postwaage
- Zollstock
- Thermometer
- Stoppuhr
- Kalender

Schritt 1

Die SchülerInnen messen die Länge und Höhe der Regale, die Tiefe der Regalböden und notieren die Maße auf einem großen Packpapier.

Was lässt sich alles in einer Öffentlichen Bibliothek messen? Was lässt sich abwiegen?
Wie schwer ist eigentlich ein Lesezeichen? Welche Temperatur hat ein Buch? Ist es im Kochbuch heißer als im Bilderbuch? Wie schnell blättere ich eine Seite um? Wie lang braucht die Bibliothekarin, um das Buch zu verleihen? Wie viel Quadratzentimeter Folie verschlingt ein durchschnittliches Buch? Wie lange brauche ich, um mein Lieblingsgedicht vorzulesen? Wie lange dauert es, ein „Ja“ und „Nein“ zu rufen. Wie lange dauert es, meinen Namen zu sagen oder zu schreiben? Wie lange liest Konrad am Klappentext des neuen Fantasy-Romans?

Schritt 2

Aus den Aufzeichnungen gestalten die SchülerInnen dann analog zum vorliegenden Buch ihre Ergebnisse. Diese werden groß auf Packpapier geschrieben und in der Bibliothek ausgehängt.

Der work-in-Progress-Charakter dieses Impulses wird verdeutlicht, indem Metermaß, Postwaage, Zollstock, Thermometer, Stoppuhr und Kalender öffentlich zugänglich bleiben, extra darauf hingewiesen wird, als nächste oder nächster die Bibliothek zu vermessen!

Michael Stavaric/Renate Habinger: Gaggalagu

Zielgruppe: SchülerInnen der 3. und 4. Klasse Volksschule

Ablauf:

- Einstieg mit der Geschichte „Von der traurigen Gans, die nicht und nicht nach Afrika kam“
- Vorlesen der Geschichte
- Impulse zum Selberschreiben einer Geschichte „Von der lustigen ..., die nicht und nicht nach Asien kam“
- Lautmalereien der Tierlaute werden dazu Impulse geben

Weiterarbeit nach diesem Impuls

Die SchülerInnen nehmen die Laute der Tiere in ihrer Umgebung (Katzen, Hunde, Kühe...) am Handy auf, hören die Laute ab, ordnen sie zu und schreiben Reime daraus.

Wer hat hier ein miau gehört?

Wie bellt der Hund?

Ist die Kuh traurig oder hungrig? Wie klingt das Muhhh?

Wer kennt sich mit Tieren eigentlich besonders gut aus?
Einladung der TierärztInnen in die Bibliothek als ExpertInnen

Smith, Lane: Das ist ein Buch!

Zielgruppe: SchülerInnen der 1. und 2. Klasse Volksschule

Ablauf:

- BibliothekarIn liest das Buch vor
- Die SchülerInnen spielen die Geschichte in den beiden Rollen – Affe und Esel – nach
- Was könnte der Esel noch fragen? Kannst du ...?
- Sammeln der weiteren Fragen
- Mehrere 2er Gruppen spielen erneut die Geschichte nach

Was also Buch kannst du genau?

Sammeln der Antworten und erneutes Spielen der Geschichte

Variante 2

Ich bin ein Buch und sag euch jetzt, was ich alles kann

Ich kann mich ganz leise halten

Ich kann ganz gerade im Regal stehen

Ich kann mich unter dem Bett zwei Wochen ohne Schokolade versteckt halten

Ich kann ganz lang den Mund halten

Ich lasse mich leichter öffnen als die Kellertür

...

Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger: Muss man Mietzen siezen?

Impuls:

Impuls über das Duzen und das Siezen: Wen duzst du? Wen siezt du? Gibt es auch: Wen „erst“ du? Sprichst du in der dritten Person mit einer deiner Mitschülerinnen, mit einem deiner Mitschüler.

Also, so sprichst du jetzt: Hallo, wie geht's?

Mit Er-Form: Guten Tag, wie geht es ihm? Wie mundet ihr das Eis?

Ziel:

Spiel mit Anreden, Übertragen der Formen in ein Gruppenspiel, Einstieg in den Band

Karsten Teich: Es fährt ein Bus durchs ABC

Es fährt ein Bus durch Einsetzen des Ortes, in dem die Bibliothek liegt

Ziel:

Kennenlernen des Wohnortes, Schulortes durch die „Augen des Alphabets“

26 Stationen – je 1 Buchstabe also für 1 Station, 1 Platz, 1 Geschäft etc. im Ort, in dem die Bibliothek liegt – werden an die SchülerInnen verteilt, 2-er-Gruppen schaffen Erleichterung im Auffinden passender Wege, Plätze, Gebäude, Geschäfte: Ein Stadtplan oder google-earth unterstützen die SucherInnen.

Ausgangspunkt der Suche ist die Öffentliche Bibliothek – in Kooperation mit der Schule. Ausschwärmen in Begleitung LehrerInnen, Bibliotheksteam, interessierte Eltern.

Sammelpunkt ist wiederum die Öffentliche Bibliothek: Hier wird der Ort, der dem zuvor verteilten Buchstaben entspricht, notiert und in einer Großansicht des Ortes angepinnt

Sprachbasteleien

Material:

leere Eierkartons – jede Größe möglich – mit kleinen Süßigkeiten. Das Kind, das ein Wort findet, in dem zweimal der Diphthong „ei“ vorkommt, nimmt sich diese und steckt dafür ein Kärtchen mit dem entsprechenden Wort in den Karton.

Geeignet für jede Altersgruppe, Süßigkeiten können auch durch Murmeln, Federn etc. ersetzt werden.

Ziel:

Einstimmung auf die Arbeit mit den Materialien der Bücherkiste, eigenes Sprachbasteln.

Wir schreiben einen Klappentext

Allgemein zur Präsentation neuer Bücher in der Bibliothek – nicht spezifisch für die Medien in der Bücherbox

Material:

Kopien der Buchcover – es können natürlich die der Bücher aus der Bücherbox sein.

Schreibblöcke, Stifte

Ablauf:

Die SchülerInnen wählen ein Cover aus, überlegen aufgrund von Aufmachung und Titel, eventuell auch bei Kenntnis der AutorInnen, worum es in diesem Buch gehen könnte. Sie verfassen den Klappentext: Diese Textsorte wird ihnen zuvor von BibliothekarInnen/LehrerInnen kurz erklärt – besonders das Reißerische am Klappentext wird erwähnt. Dann erarbeiten die Kinder den Text.

Auflösung entweder zum Abschluss dieser 2-stündigen Einheit oder bei einem neuen Besuch.

Ziel:

Kennenlernen aktueller, neuer Medien in der Bibliothek

Weiterführende Literaturhinweise

► **Abenteuer Vorlesen** : ein Wegweiser für Initiativen / Hrsg. von Cem Özdemir. – 3. Aufl. – Hamburg : Ed. Körber-Stiftung, 2003. – 202 S.

(Amerikanische Ideen in Deutschland ; IV)

ISBN 3-896-84036-3

NE: Özdemir, Cem [Hrsg.]

► **Markfelder, Gerda : Literaturvermittlung für Kinder und Erwachsene** – Lesenächte, Literaturkreise & Co. – Wien : BVÖ, 2006. – 42 S.

(BVÖ Online-Publikationen / Leseakademie)

Diese Publikation können Sie kostenlos von der „Österreich liest“-Website downloaden:

<http://www.wirlesen.org/artikel/lesen-vernetzt/literaturprojekte/buechereiverband-oesterreich/didaktische-materialien-des-bvoe>

► **Rabus, Silke**: Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken : Planen – Organisieren – Durchführen / Silke Rabus. Mit einem Vorwort von Peter Baier-Kreiner. – 4., erw. u. überarb. Aufl. – Wien : BVÖ, 2004. – 84 S. + 1 Beil. (7 Bl.)

(BVÖ-Arbeitshilfen ; 3)

NE: Baier-Kreiner, Peter [Vorw.]

Die Arbeitshilfe kann auf der Website des BVÖ bestellt werden unter:

www.bvoe.at > Serviceangebote > Publikationen > BVÖ Arbeitshilfen